



ZUSAMMENFASSUNG DER POTENZIALSTUDIE

Auswirkungen eines Importterminals für verflüssigte Gase auf die regionale Wertschöpfung und Beschäftigung in Niedersachsen am Fallbeispiel des LNG-Terminals Stade

Oktober 2022

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit, Verkehr und Digitalisierung



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Zusammenfassung

Infolge der politischen Entwicklungen in den vergangenen Monaten ist die hohe Abhängigkeit Deutschlands von Russland im Bereich der Gasimporte in den politischen und öffentlichen Fokus gerückt.

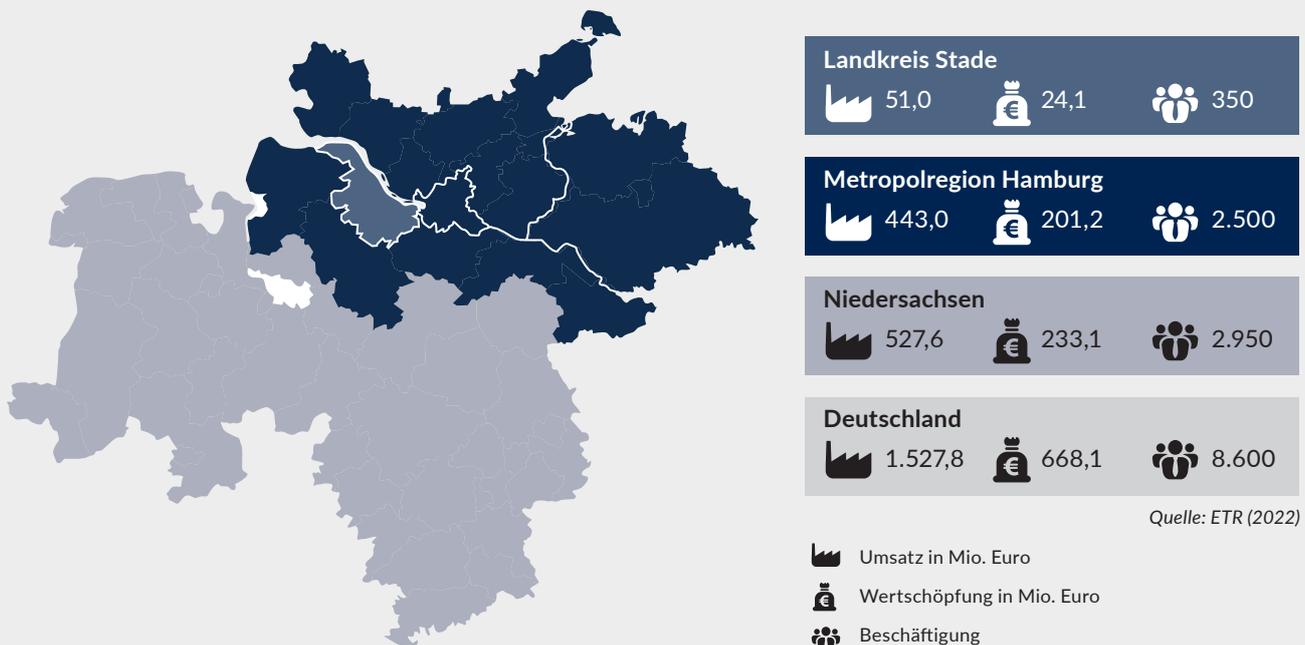
Um diese Abhängigkeit zukünftig zu reduzieren, werden LNG-Importterminals eine wesentliche Rolle spielen und eine international diversifizierte Importstruktur für Flüssigerdgas ermöglichen. Während es in vielen europäischen Ländern bereits entsprechende Terminals gibt, ist der Import von verflüssigtem Erdgas in Deutschland bisher nicht möglich. Da die Notwendigkeit zur Diversifikation der Importstruktur von Gas inzwischen offenkundig ist, dürften zeitnah die Genehmigungsverfahren für mehrere LNG-Importterminals in Deutschland maßgeblich vorangetrieben werden. Langfristig können diese Terminals umgerüstet werden, um erneuerbar erzeugten Wasserstoff oder seine Folgeprodukte aus den verschiedensten Ländern der Welt zu importieren. Damit sind diese Terminals auch zentraler Bestandteil einer klimaneutralen Energieversorgung. Die Planun-

gen für ein entsprechendes Terminal in Stade sind bereits weit fortgeschritten. In dieser Studie werden daher die mit einem LNG-Importterminal in Stade verbundenen wirtschaftlichen Effekte analysiert.

Diese volkswirtschaftlichen Effekte des Terminals gliedern sich in zwei Bereiche. Zunächst entstehen durch den Bau des Terminals beziehungsweise durch die hierfür benötigten Investitionen gesamtwirtschaftliche Auswirkungen auf unterschiedlichen regionalen Abgrenzungsebenen. Insgesamt werden Investitionen in Höhe von rund eine Milliarde Euro getätigt. Hiervon gehen Aufträge im Wert von 640 Mio. Euro an deutsche Unternehmen, wovon wiederum 285 Mio. Euro in Niedersachsen anfallen. Unternehmen mit Sitz in der Metropolregion Hamburg erhalten Aufträge im Wert von 270 Mio. Euro.

Abbildung 1 zeigt die lokalen (Landkreis Stade), regional- (Metropolregion Hamburg und Bundesland Niedersachsen) und gesamtwirtschaftlichen (Deutschland) Gesamteffekte des

Abbildung 1: Volkswirtschaftliche Effekte des Terminalbaus



Terminalbaus für Umsatz, Wertschöpfung und Beschäftigung. Diese Effekte werden durch die Investitionen für den Terminalbau angestoßen und lösen anschließend durch die Vorleistungsnachfrage der Unternehmen entlang der vorgelegerten Wertschöpfungsketten und durch die Konsumausgaben der Beschäftigten volkswirtschaftliche Folgeeffekte aus.

Aus den gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten, die durch den Bau des Terminals unmittelbar oder mittelbar ausgelöst werden, resultieren Steuerzahlungen bei Umsatz-, Einkommen-, Gewerbe- und Körperschaftsteuer. Bundesweit werden durch den Terminalbau Steuerzahlungen in Höhe von 174 Mio. Euro angestoßen.

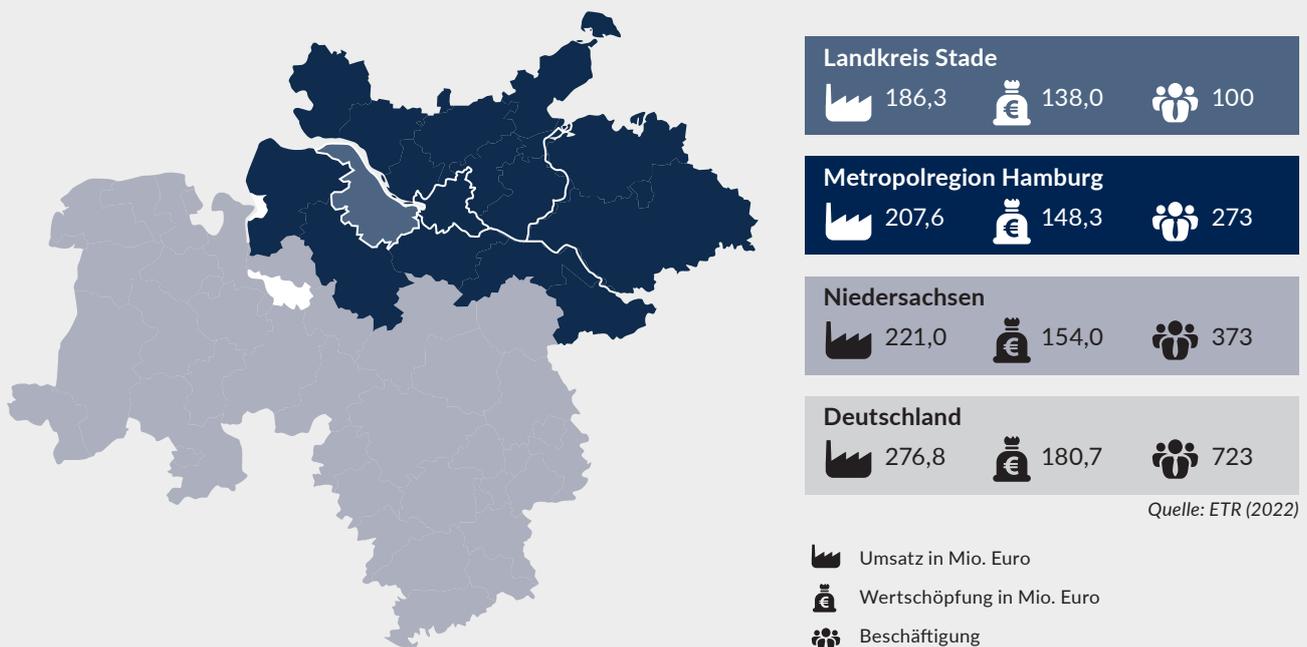
Neben den Investitionen, die einmalig für den Bau des Terminals getätigt werden, generiert der Betrieb des Terminals jährliche Umsätze von 178 Mio. Euro und eine daraus resultierende Wertschöpfung von 134 Mio. Euro. Für den Betrieb werden außerdem 73 Arbeitskräfte benötigt. Da das Terminal für den laufenden Betrieb Vorleistungsgüter und -dienstleistungen

nachfragt, steigt auch in den zuliefernden Unternehmen die Produktion, die hieraus resultierende Wertschöpfung und es wird Beschäftigung gesichert. Nun benötigen auch die Zulieferer wiederum Vorleistungen anderer Unternehmen, die ihrerseits wiederum Vorleistungen einkaufen. Diese Effekte entstehen entlang der gesamten vorgelagerten Wertschöpfungskette. Die mit den Gesamteffekten verbundenen Arbeitskräfte tätigen Konsumausgaben, was wiederum eine neue Wirkungskette auslöst.

Die über alle Stufen jeweils ausgelösten Gesamteffekte des Terminalbetriebs im Landkreis Stade, der Metropolregion Hamburg, dem Bundesland Niedersachsen und in Deutschland können Abbildung 2 entnommen werden.

Auch mit dem Betrieb des Terminals sind fiskalische Effekte verbunden. Die hieraus resultierenden Steuerzahlungen belaufen sich auf 37 Mio. Euro pro Jahr und stellen sich über die Umsatz- und die Einkommensteuer sowie über die Gewerbe- und die Körperschaftsteuer ein.

Abbildung 2: Volkswirtschaftliche Effekte des Terminalbetriebs



Die Verfügbarkeit von Gas ist insbesondere für energieintensive Unternehmen eine wesentliche Voraussetzung für die Erhaltung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit. In Stade ist dabei die Chemieindustrie von besonderer Bedeutung.

In einer neuen Untersuchung zu den möglichen Folgen von ausfallenden Erdgaslieferungen kommt Krebs (2022) zu dem Ergebnis, dass ein abrupter Versorgungsstopp mit russischem Erdgas das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland in den ersten 12 Monaten um 3 bis 8 Prozent verringern würde. Die breite Spanne ergibt sich insbesondere durch unterschiedliche Annah-

men über die Möglichkeiten der Substitution des russischen Erdgases durch andere Importe. Somit ist der Bau eines LNG-Terminals eine wichtige Maßnahme das Risiko einer schweren Rezession aufgrund von ausbleibenden Gaslieferungen zu verringern. Des Weiteren ist die Verfügbarkeit von LNG und die perspektivische Verfügbarkeit von importiertem Wasserstoff ein wichtiger Faktor bei der Wahl von Industriestandorten.

Der Ausbau eines LNG-Terminals sichert somit nicht nur die Wärmeversorgung breiter Bevölkerungsteile, sondern auch die Wertschöpfung und Beschäftigung in der deutschen Industrie.

Über die Initiatoren der Studie und den Hanseatic Energy Hub

Die LNG.Agentur Niedersachsen verfolgt das Ziel, im engen Schulterschluss mit den verschiedenen Stakeholdern die wirtschaftlichen Chancen zu erschließen und zu nutzen, die sich aus der LNG-Entwicklung für die Unternehmen und die Region ergeben können.

LNG.AGENTUR
Niedersachsen

Eine wesentliche Motivation ist hierbei, dass die bestehenden LNG-Terminalperspektiven nicht losgelöst von regionalen Entwicklungspotenzialen und möglichen neuen Wertschöpfungseffekten realisiert werden, sondern eine darüberhinausgehende LNG-Entwicklung in der Region und Niedersachsen stattfindet, also weitere Geschäftsfelder erschlossen und Folgeinnovationen und -investitionen angestoßen werden.

Die Beauftragung der vorliegenden Studie erfolgte im Rahmen des Projektes LNG.Agentur Niedersachsen in Kooperation mit der Hanseatic Energy Hub GmbH, die ein Import-Terminal für verflüssigte Gase im Industriepark Stade plant. Herausgeber der Studie ist die MARIKO GmbH, Bearbeiter der Studie sind Merkel Energy GmbH und Economic Trends Research.

Eine Förderung des Projektes erfolgte durch das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung sowie durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Mit dem Hanseatic Energy Hub (HEH) entsteht in Stade eine zukunftsflexible Energieinfrastruktur. Das neue Terminal für verflüssigte Gase diversifiziert den Importbedarf Deutschlands an bezahlbarer Energie und trägt zur sicheren und nachhaltigen Versorgung bei.

 **Hanseatic
Energy
Hub**

In einer ersten Ausbaustufe soll im Industriepark Stade ein emissionsfreies Terminal für LNG in Betrieb genommen werden, dessen Infrastruktur auch für Bio-LNG und Synthetic Natural Gas (SNG) zugelassen ist. Die geplante Regasifizierungskapazität beträgt 13,3 Mrd. m³/a und die Ausspeiseleistung 21,7 GW.

Der Hub bietet zudem Speichermöglichkeiten und so zusätzliche Flexibilität, um auf Bewegungen am Markt reagieren zu können. Beginnend mit LNG wird mit steigendem Anteil von synthetischem und Bio-LNG eine Investition in zunehmend klimaneutrale Energieimporte geschaffen und damit zugleich die Versorgung der Schifffahrt mit alternativen und klimaneutralen Kraftstoffen ermöglicht.

Mit dem weltweit wachsenden Angebot neuer klimaneutraler Energiequellen steht der Hub in einer zweiten Ausbaustufe auch für den Import von Energieträgern auf der Basis von Wasserstoff bereit. Ende 2023 wird Stade auch Standort einer der fünf von der Bundesregierung gecharterten FSRUs.



Die ausführliche
Potenzialstudie
finden Sie hier.



MARIKO GmbH

Bergmannstraße 36
D - 26789 Leer

Mail: info@mariko-leer.de

Internet: www.lng-agentur.de

Telefon: +49 (0) 491 926 1173